

Schwarzer Hautkrebs

Fortschritte dank neuer Medikamente

Was ist schwarzer Hautkrebs?

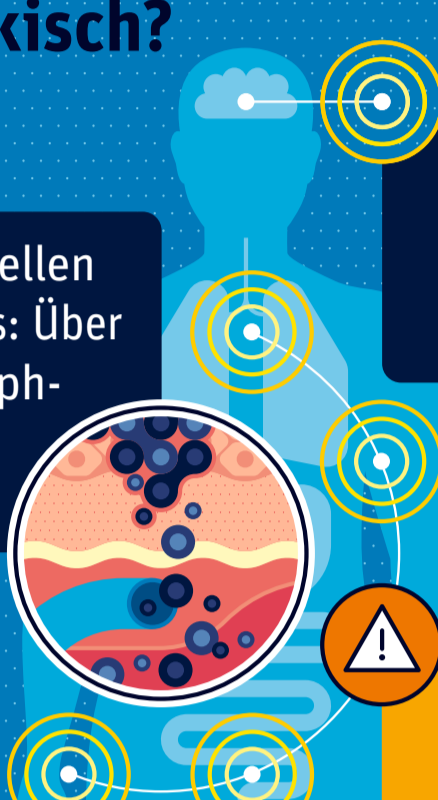
Der schwarze Hautkrebs – malignes Melanom – geht von den pigmentbildenden Zellen der oberen Hautschicht aus.



Er kann in die darunter liegenden Hautschichten hineinwachsen.

Warum ist Schwarzer Hautkrebs tückisch?

Die einzelnen Tumorzellen breiten sich schnell aus: Über das Blut und das Lymphsystem gelangt er in den ganzen Körper.



Schwarzer Hautkrebs bildet Metastasen in anderen Organen, auch im Gehirn.

Hat der Tumor gestreut, verschlechtern sich die Heilungschancen.

Wie entsteht schwarzer Hautkrebs?

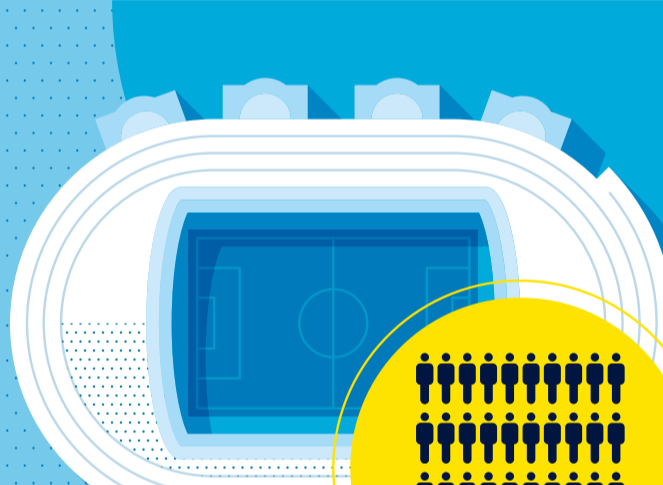
Die UV-Strahlung der Sonne und im Solarium ist neben anderen Faktoren das größte Risiko.

Bei jedem Sonnenbrand wird lebenswichtige DNA unterbrochen.

Kleine Schäden kann der Körper reparieren, doch größere können langfristig zu Hautkrebs führen.

Wie viele Menschen sind betroffen?

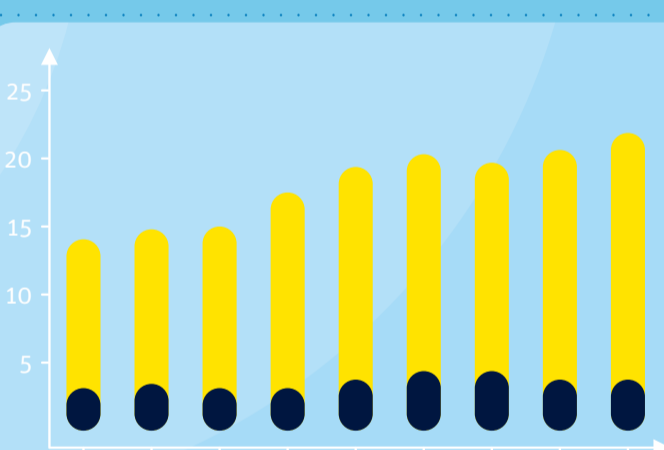
Deutschland verzeichnet aktuell über **40.000 Neuerkrankungen** pro Jahr – fast so viel wie ins Bremer Weserstadion passen.



40K

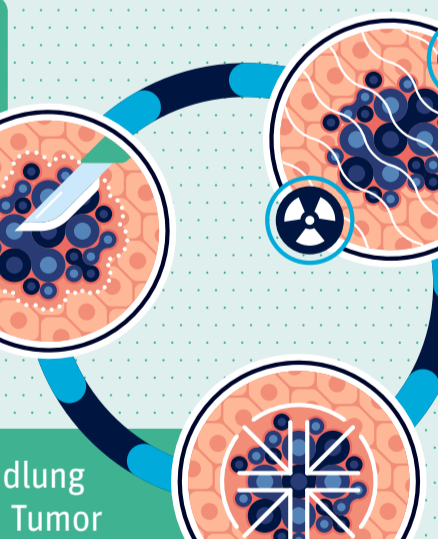
Die Zahl der Neuerkrankungen nimmt zu.

Die Zahl der Todesfälle aber nicht. Dies liegt vor allem an den von forschenden Pharmaunternehmen entwickelten neuen Medikamenten.



Wie wird schwarzer Hautkrebs behandelt?

Im frühen Stadium lässt sich der Tumor herausoperieren.



1 Bei der zielgerichteten Behandlung bekämpfen Medikamente den Tumor und verhindern, dass sich die Krebszellen weiter vermehren.

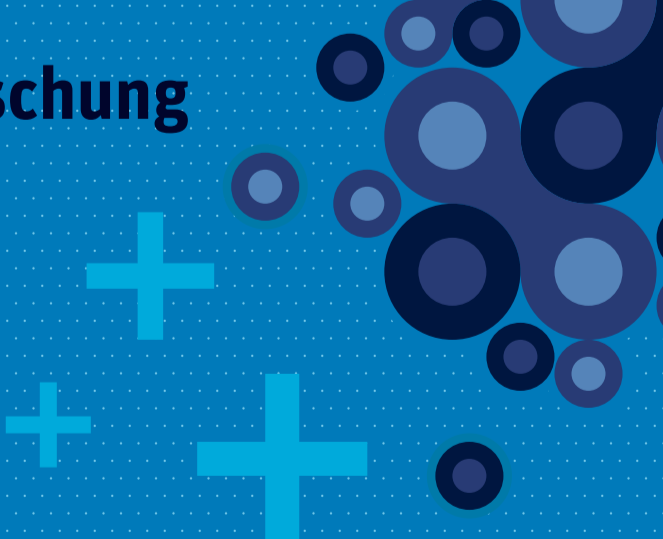
2 Bei der Immuntherapie aktivieren Medikamente das Immunsystem, das dann die Krebszellen erkennt und zerstört.

Hat der Tumor bereits gestreut können Chemo- und Strahlentherapie die Krebszellen abtöten. Der Nachteil: Die Behandlung schädigt auch gesunde Zellen.

Pharmaunternehmen erforschen deshalb neue Wirkstoffe, die nur den Tumor bekämpfen.

Was hat die Pharmaforschung schon erreicht?

Bei früher Diagnose werden heute viele **Neuerkrankte** geheilt. Doch auch im fortgeschrittenen Stadium ist fünf Jahre nach der Diagnose jeder zweite betroffene Mensch noch am Leben.



In den letzten 10 Jahren hat sich der Überlebenszeitraum dank der Pharmaforschung mehr als verdoppelt.

2x

